



„Die Zähmung der Widerspenstigen“ in der Salzburger Elisabethbühne

Posted on 18. September 2003

Der Mann ist der Herr, das Haupt. Die Pflicht der Frau gegenüber ihrem Herrn ist es ihm zu dienen. Willkommen in Shakespeares Wunderwelt der Geschlechterrollen. Und doch: so ganz heil war auch damals die Welt nicht, denn Katherina unterwirft sich diesem Frauenbild nicht. Sie ist zänkisch, wild und kämpferisch - ein wahrer Greuel für ihre männlichen Zeitgenossen.

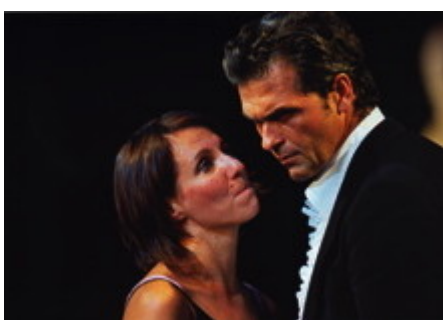


Von Michaela Essler

Wie lieb und begehrenswert ist da doch ihre jüngere Schwester Bianca: sanft, einfältig und gelegentlich etwas dummlich. Und so kann sich Bianca kaum ihrer Verehrer erwehren. Ihr Vater hat jedoch beschlossen, daß Bianca erst heiraten darf, wenn für ihre ältere Schwester ein Ehemann gefunden ist. So bleibt den Verehrern Biancas nur ein Ausweg: für Katharina muß ein Ehemann her. Der ist auch bald gefunden. Petrucchio, selbst ein reicher Mann, erklärt sich bereit Katherina zu freien: immerhin winkt eine Mitgift von 20.000 Kronen. Und so wild wird sie schon nicht sein, meint er.



Wie sich jedoch herausstellt, hat er Katherina unterschätzt, denn sie tritt ihm kämpferisch entgegen und lässt sich von seinen schönen Worten nicht einwickeln. Und so beginnt gleich nach der Trauung der mörderische Kampf zwischen den beiden, den Katherina trotz vielfältiger Demütigungen lange tapfer durchhält, am Ende jedoch aufgibt und sich ihrem Ehemann unterwirft.



Die Verehrer Biancas jubeln, nunmehr da die böse Katherina ihrem Ziel, Bianca zu heiraten, nicht mehr im Weg steht. Aber die Rechnung geht nicht auf, denn Bianca hat sich inzwischen in den jungen Lucentio verliebt, den sie auch heiratet.

Als sich alle bei der Hochzeit Biancas und Lucentios wiedertreffen, schließen die Männer eine Wette ab, wessen Ehegattin denn nun die gehorsamste sei. Und siehe da, die widerspenstige Katherina folgt als einzige dem Befehl ihres Gatten in der Männerrunde zu erscheinen. Und sie erklärt auf Wunsch ihres Mannes ihren Geschlechtsgenossinnen die Pflichten der Frau gegenüber ihrem Herrn.





Die Unterwürfigkeit Katherinas am Ende des Stückes ist für alle emanzipatorischen und feministischen Geister nur schwer zu ertragen. Die Fassung von Reinhard Palm berücksichtigt jedoch die Veränderung der Geschlechterrollen in den vergangenen 400 Jahren. So zeigt Katherina auch nach ihrer Unterwerfung noch immer Züge ihrer Widerspenstigkeit.



Die Inszenierung von Robert Pienz ist äußerst reizvoll. Die Schauspieler tragen Kostüme, die an das Mafia-Milieu der 30-er Jahre erinnern. Dem steht ein Petrucchio gegenüber, wunderbar verkörpert durch Marko Pustisek, gekleidet wie ein Pistolero aus einem Italo-Western: schwarzer Anzug, weißes Rüschenhemd und Krokodil-Lederstiefel.

Insgesamt eine gelungene und sehenswerte Aufführung, die auch eines zeigt: es ist durchaus möglich, ein über 400 Jahre altes Stück über den Kampf der Geschlechter so zu bearbeiten, daß es auch für den Geschmack des Publikums des 21. Jahrhunderts unterhaltsam ist.

Die Zähmung der Widerspenstigen / Schauspiel vom William Shakespeare / Bühnenfassung von Reinhard Palm / Elisabethbühne Schauspielhaus Salzburg / Premiere: 17. September 2003 19.30 UHR Großer Saal / Die Personen und ihre Darsteller: Baptista - Klaus-Martin Heim, Katherina - Elke Hartmann, Petrucchio - Marko Pustisek, Grumio - Michael Klammer, Bianca - Wiebke Scheschonka, Lucentio, Cambio - Michael Smulik, Hortensio, Litio - Marcus Marotte, Gremio, Kaufmann - Olaf Salzer, Tranio - Ferdinand Kopeinig, Curtis, Vincentio - Jurek Milewski, Schneider - Volker Wahl, Witwe - Daniela Gnoycke, Baptistas Diener - Ogün Derendeli, Petrucchios Diener - Thomas Ritzinger, Philip Leenders, Jurek Milewski / Inszenierung: Robert Pienz / Ausstattung: Luis Graninger / Regieassistentz: Marion Rothhaar / Dramaturgie : Ina Tartler / Fotos: Joachim Bergauer



Freunde helfen der Dorfzeitung

Freunde helfen der Dorfzeitung durch ein Abo (=Mitgliedschaft)! Wir sind sehr stolz auf die Community, die uns unterstützt! Auf diese Weise ist es uns möglich, unabhängig zu bleiben. **Ihre laufende Unterstützung macht den Unterschied.**

Es gibt zwei einfache Wege, zum Freund der Dorfzeitung zu werden.

Überweisung der Abogebühr (ohne Kreditkartenabo)

Sie werden für ein Jahr ein außerordentliches Vereinsmitglied (ohne Rechte und Pflichten) des Herausgebervereins (Kulturverein Dorfzeitung KULTUR online) zum Jahrespreis von 54 €. Es ist dazu ihre Post- und E-Mailadresse notwendig, damit wir die Rechnung für den Mitgliedsbeitrag schicken können. Nach Eingang der Zahlung bekommen Sie einen Steady-Gastzugang für 1 Jahr. Verlängerungen sind möglich. [Kontaktformular >](#)

Direktabo mit Kreditkartenzahlung

Ein weiterer Weg ist ein Direktabo via Steady, wie es im Folgenden beschrieben und angeboten wird.

INSERT_STEADY_CHECKOUT_HERE